Deutscher Konsumvereine, bis an den sozialpolitischen Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates gelangten und auf Wiedereinführung der Nachtarbeit in den Bäckereibetrieben mit 12 und mehr beschäftigten Personen und Außerkraftsetzung aller übrigen Bestimmungen im Bäcker- und Konditorei-Schutzgesetz vom 28. November 1918 gerichtet sind. Die Versammelten bedauerten, daß der Vorstand des allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes die Anträge der Konsumgenossenschaften billigt. Der Vorstand des Zentralverbandes der Bäcker und Konditoren wurde beauftragt alle ihm geeignet erscheinenden Kampfesmittel in Anwendung zu bringen, um die Verwirklichung der Pläne abzuwehren.

Theater, Konzerte, Vergnügungen, Kunst

Wohltätigkeitsabend im Kaffee Rath. In den festlichen Räumen des Kaffees hatte sich gestern eine zahlreiche Gesellschaft versammelt, nicht nur der in Aussicht stehenden künstlerischen Genüsse halber, sondern vor allem um zum Erfolg des Abends, der der Rentnerhilfe unserer Stadt gelten soll, beizutragen. Das Eintrittsgeld war mit 50 Mark für die Person gering bemessen, aber trotzdem erbrachte es eine recht annehmbare Summe. Die Vorführungen wurden bestritten von Fräulein Hutta Holz, mit ihren künstlerischen Tänzen, Fräulein Kielhorn mit schönem Gesang, Fräulein Manes mit fein empfundenem Vortrag Griegscher Klaviermusik und von Oberlehrer Hohlfeldt mit Rezitationen ernster und heiterer Dichtungen. Nicht zuletzt trug auch die vorzügliche Hauskapelle mit ihren Darbietungen zum vollen Gelingen des Abends bei. Den Vortragenden wurde reicher Dank durch imensem Beifall gezollt. Nach Beendigung der Vorführungen erbrachten noch weitere gesellige Veranstaltungen Geldzuflüsse für die Sammlung, sodaß den Rentnern aus dem Abend zwar kein reicher Segen erwachsen wird, ihnen aber doch mit einiger Hilfe die Not verringert werden kann.

Ein Hutzenabend des Erzgebirgsvereins hatte am vergangenen Montag wieder viele Mitglieder und Freunde des Vereins angelockt. Sie brauchten nicht bereuen, den ersten Abend des Vereins in diesem Winter besucht zu haben. Gelungene Vorträge geworbener Kräfte und aus Mitgliederkreisen, dazu gemeinsame Gesänge brachten beste Stimmung und Kurzweil in die Schar der Hutzenleute. — Der Hutzenabend war vom Vorstand des Erzgebirgsvereins unter Ausschaltung des Auer Tageblattes durch Zeitungsinserat bekannt gegeben worden. Auf die Anfrage unserer Geschäftsstelle, warum das Auer Tageblatt nicht mit der Einrückung des Inserates beauftragt worden sei, erhielt sie die Erklärung, daß der Vorstand darüber verschnupft ist, daß in Berichten über Veranstaltungen des Vereins gekürzt worden sei. — Wir geben die Kürzungen zu und glauben, daß unsere geschätzten Leser dafür in der heutigen Zeit volles Verständnis haben. Ob dagegen Verständnis dafür vorhanden ist, daß ein Vereinsvorstand eine Zeitung „maßregelt", indem er statt in dieser in einer anderen Zeitung seine Ankündigungen veröffentlicht, dürfen wir wohl bezweifeln.

• • •

Niederschlema. Tot aufgefunden wurde nach langem Suchen der Bankbeamte Friedrich von hier. Seine Leiche lag in einem Teiche in der Nähe des Gasthofes Neidhardtstal, in welchem eine kleine Festlichkeit unter seiner Teilnahme stattgefunden hatte. Ob Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, ist nicht zu sagen. Für letzten liegen jedoch Gründe irgendwelcher Art nicht vor. Deshalb muß wohl angenommen werden, daß Friedrich in der Dunkelheit vom Wege abgekommen ist und in den Teich geriet.

Zwickau. Streik bei im Erzgebirgischen Steinkohlen-Aktienverein. Die Belegschaft des Vertrauensschachtes in Schedewitz ist heute morgen in einen wilden Streik getreten. Eine Abordnung der Belegschaft von 6 Mann, die nicht aus der gesetzlichen Betriebsvertretung bestand, wurde morgens bei der Geschäftsstelle des Bergbaulichen Vereins für Zwickau und Lugau-Oelsnitz vorstellig. In der zuständigen Tarifkommission war von Organisation zu Organisation vereinbart worden, daß die kürzlich unter dem Druck der Verhältnisse zur Auszahlung gelangten besonderen Vorschüsse vom nächsten Abschlagstag ab in 6 Raten tilgungsweise in Abzug gebracht werden sollten, sodaß die Vorschüsse bis Ende des Jahres zurückgezahlt worden wären. Die Arbeitervertreter verlangten zunächst, daß mit der Rückzahlung nicht vor Weihnachten begonnen würde, begründen ihre Forderungen aber sehr bald darauf aus, daß die Steinkohlenbergwerke auf eine Rückzahlung überhaupt Verzicht leisten sollten. Ferner wurde die Bezahlung der wilden Streikschicht verlangt. Der Bergbauliche Verein rief sofort die zuständigen Tarifinstanzen zusammen. Während der Verhandlungen versuchte eine mehrere hundert Mann zählende Menge durch Demonstrationen die Forderungen zu unterstützen. Da ein Verzicht auf die ungeheure Summen ausmachenden Vorschüsse untragbar erschien, andererseits die Werke zur Erhaltung des Wirtschaftsfriedens bis an die äußerste Grenze des Entgegenkommens zu gehen bereit waren, wurde vereinbart, daß die Rückzahlung der Vorschüsse in diesem Jahre noch nicht erfolgen soll. Das Ergebnis wurde den Belegschaften sofort bekanntgemacht, worauf auch ein kleiner Teil der Belegschaft des Vertrauensschachtes in der Mittagsschicht eingefahren ist. Auf sämtlichen übrigen Schächten des Reviers ist es am Donnerstag ruhig geblieben. Man hofft, daß auf diese Weise der so dringend nötige Wirtschaftsfrieden in den Kohlenbergwerken erhalten bleiben wird.

Neugersdorf. Zu Grenzschießereien kam es hier in der Nähe des Steinbruches auf der Hutung. Dort werden die nach Böhmen hinüberführenden Feld- und Waldwege allnächtlich stark von Paschern begangen. Eine Grenzstreife stieß auf eine Schmugglerbande und eröffnete, da sie auf Anrufen nicht hörte, auf diese das Feuer, das von den Schmugglern erwidert wurde. Von den etwa acht Personen konnten vier verhaftet werden, man fand bei ihnen Fleisch, Rosinen und allerlei Lebensmittel, die in großen Mengen geschmuggelt werden sollten. Das lebhafte Feuergefecht hatte einen großen Menschenauflauf zu nächtlicher Stunde verursacht.

Lugau. Schadenfeuer. Aus unbekannter Ursache entstand am Montag in den dem Lugauer Steinkohlenbauverein gehörenden Vertrauensschacht im Mannschaftssaal ein Schadenfeuer, das sich rasch ausdehnte. Die alarmierte Feuerwehr griff das Brandobjekt mit verschiedenen Leitungen an, so daß es gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Glauchau. Bau eines Bahnhofsempfangsgebäudes. Wie dem Rate mitgeteilt wurde, soll der Bau des Empfangsgebäudes des Bahnhofs nächsten Jahres vorgenommen werden. Dadurch macht sich gleichzeitig die Verlegung der Bahnhofstraße und die Errichtung der städtischen Straße auf der Südseite des neuen Bahnhofs notwendig.

Markneukirchen. Zeichen der Zeit. Das Pfarramt in Erlbach ist bis auf weiteres geschlossen. Der Pfarrer muß auf Arbeit gehen, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen; an Sonntagen hält er aber Gottesdienste usw. — Drei Damen aus einem nahen Orte der Tschechoslowakei fielen bei der Grenzüberschreitung so auf, daß sie unter Hinzuziehung einer Frau sich einer Leibesvisitation unterziehen mußten. Zunächst wurden die Waden geprüft und es stellte sich heraus, daß vieles verborgen über die Grenze wandern sollte. Auch sonst waren die „Damen" so ziemlich „dreifach gekleidet". Die Pascherei ist in der hiesigen Gegend nach wie vor in schönster Blüte.

Chemnitz. Ein Unfall des Münchener Schnellzuges. Der in Chemnitz um 5.07 Uhr morgens fällige Schnellzug aus München erlitt Donnerstag bei Wüstenbrand kurz vor Chemnitz einen Unfall, der indes glücklich ablief. Vom Schnellzug, der dort mit einer Vorspannlokomotive fährt, war dieselbe bei Wüstenbrand wie üblich abgekuppelt worden und fuhr dem Zuge voraus. Infolge der Dunkelheit fuhr der Schnellzug auf die Vorspannlokomotive auf. Diese sowie die Schnellzugslokomotive und der Postwagen wurden schwer beschädigt. Die Passagiere wurden stark durcheinandergeworfen, indes wurden nur elf verletzt, und auch diese nur leicht. Der Zug hatte vier Stunden Verspätung.

Chemnitz. Im Fahrstuhl des Rathauses tödlich verunglückt ist der 82jährige Rentner August Grohmann. Er hatte im dritten Stockwerk zu tun und benutzte bei der Rückkehr den Fahrstuhl. Bei der Querdurchfahrt im Kellergeschoß hat der Verunglückte in der Dunkelheit annehmbar versucht, den Fahrstuhl zu verlassen. Dabei wurde er am Kopfe und an der Brust schwer gequetscht. Es stellte sich heraus, daß er einen schweren Schädelbruch, einen Schlüsselbeinbruch und andere Verletzungen erlitten hat. Nachmittags ist er seinen Verletzungen erlegen.

Thum. Die Stadtverordnetenwahl ergab die Wahl von 6 Bürgerlichen und 6 Sozialdemokraten, gegen 7 Bürgerliche und 5 Sozialdemokraten vorher.

Mittweida. Die Tat einer Verzweifelten. Im benachbarten Zschoppelshain entwendete ein 19jähriges Arbeitsmädchen ihrem Dienstherrn, einem Gutsbesitzer, 40 Pfund Weizen, sowie ein Stückchen Butter, und zwar lediglich zur Linderung der Not ihrer armen Mutter, die sie ohnehin von dem kargen Verdienst noch unterstützen mußte. Die Vorwürfe und Drohungen des Bestohlenen gingen dem Mädchen so zu Herzen, daß es sich erst die Pulsader durchschnitt. Da diese Tat nicht zu dem gewünschten Lebensende führte, erhängte sich das Mädchen im Kuhstall.

Langenau. Auf Vater und Mutter geschossen. In der Familie eines hiesigen Einwohners kam es am Bußtage zwischen den Eltern und den beiden Söhnen zu einer Auseinandersetzung, in deren Verlauf der eine Sohn auf Vater und Mutter Schüsse abfeuerte, glücklicherweise ohne zu treffen. Beide Söhne kamen in Haft.

•

Hohenstein. Abbruch des Kaiser-Wilhelm-Denkmals. In der Gemeinderatssitzung wurde von der kommunistischen Fraktion erneut der Antrag auf Entfernung des Kaiser-Wilhelm-Denkmals auf dem Neumarkt, sowie die Umbenennung des Wilhelmplatzes in Rosa-Luxemburg-Platz gestellt. An Stelle des Denkmals soll eine Bedürfnisanstalt und ein Kinderspielplatz errichtet werden. Nach längerer Aussprache kam mit 12 gegen 10 Stimmen der Beschluß zustande, daß das Kaiser-Wilhelm-Denkmal — unter Ablehnung jedweder Kosten für die Stadt — abzubrechen sei.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Gellmann. Druck u. Verlag Auer Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., Aue.

Sprechsaal.

[illegible]

Verschmutzen der Schaufenster und Häuser-Schaufeiten.

Ein immerwährend Aergernis erregender Umstand veranlaßt mich, durch diese Zeilen darauf hin zu weisen, in der Hoffnung, daß doch endlich einmal diesem unliebsamen Zustand ein Ende bereitet wird.

Die durch die Straßen der Stadt fahrenden Kraftwagen fahren im Allgemeinen mit solcher Geschwindigkeit, daß nicht nur die Kleider der Passanten arg beschmutzt und beschädigt werden, sondern auch die Schaufenster und Häuser-Schaufeiten werden ekelerregend mit dem Straßendreck arg bespritzt. Wenn auch die schlechte Beschaffenheit der Straßen zu einem Teil mit hieran Schuld trägt, die Hauptursache dieser ärgerlichen Zustände ist aber unbestreitbar in dem zu schnellen Fahren der Autos zu erblicken. Man sehe sich nur bei feuchtem Wetter einmal die Schaufenster an. Anstatt daß sich die Käufer die ausgestellten Waren im Fenster besehen, wenden sie sich davon ab. Mit den Häuser-Fassaden ist es genau so, nur, daß dieselben nicht fortwährend gereinigt und renoviert werden können. Ja, welcher Hausbesitzer ist denn heute überhaupt in der Lage, seine Fassade infolge dieser Rücksichtslosigkeit vorrichten zu lassen? Wer ersetzt denn den Hauseigentümern und Ladengeschäftsinhabern den hierdurch entstehenden Schaden? Da zur Zeit alles unerhört teuer ist, muß eben jeder Gegenstand möglichst geschont werden. Alle Interessierten fordern energisch, daß in dieser Sache so schnell als möglich Abhilfe geschaffen wird.

Ein Vorschlag, welcher allen hilft und niemand schädigt, wäre, wenn der Stadtrat zu Aue an allen Eingangsstraßen eine große Tafel anbringen ließ mit der Aufforderung: „Alle Kraftfahrzeuge bei feuchten Straßen Schritt fahren!" Nur auf diese Weise ist es möglich, ein Tag für Tag Aergernis erregendes Uebel zu beseitigen und die Einwohner von Aue vor unnötigem Schaden zu bewahren.

Mögen diese Zeilen recht bald Beachtung finden, damit Häuser und Schaufenster wieder ein freundliches Bild zeigen.

E. Urban, Aue, Fenster-Reinigungs-Institut.

Vermischtes.

Der Balutzug. Diesen Namen wird mit Recht der neue Luxuszug Hoek van Holland—Berlin führen, der auf Grund einer Vereinbarung zwischen der holländischen Staatsbahnverwaltung und der deutschen Reichseisenbahnverwaltung vom 4. November eingerichtet wird, fahren wird. Dieser Luxuszug wird nur eine Klasse, nämlich die erste, führen, und die Reisenden werden außer dem gewöhnlichen Fahrpreis noch einen Zuschlag für die Fahrt Hoek van Holland—Berlin zahlen, der die Kleinigkeit von 20 Gulden gleich rund 50 000 Mark beträgt. Dafür wird aber der Zug auch aus drei Salonwagen zusammengesetzt, wovon übrigens ein Wagen ausschließlich für Reisende holländischer Staatsangehörigkeit vorbehalten ist, und der Gesamtzug wird aus dem Hofzug des ehemaligen deutschen Kaisers gebildet werden. Der Zug wird dreimal in der Woche von Hoek van Holland und dreimal von Berlin abgehen. Die Abfahrt von Holland erfolgt Samstags, Dienstags und Donnerstags, die Abfahrt von Berlin ist für Montag, Mittwoch und Freitag vorgesehen.

Todesurteil. Das Volksgericht Augsburg verurteilte den 22jährigen Landwirtssohn Rauch aus Marcestädten in Schwaben wegen Mordes zum Tode. Der Verurteilte hatte seine in anderen Umständen befindliche Geliebte zu einem nächtlichen Spaziergang aufgefordert und auf diesem das Mädchen mit Stricken erdrosselt.

Eine Villa ausgeräumt. In Cöthen räumten unbekannte Diebe nachts die Villa eines Bankiers, der auf Reisen weilt, aus. Den Einbrechern fielen namentlich Silbersachen, die einen Metallwert von 5 Millionen und einen Kunstwert von 20 Millionen Mark haben, in die Hände.

Großfeuer. Bei den Vereinigten Thüringer Metallwarenfabriken in Zella-Mehlis, wo unlängst ein verheerendes Feuer das Werk 1 einäscherte, ist der Schaden auf eine volle Milliarde festgelegt worden. Allein die Aufräumungsarbeiten werden 3 bis 5 Millionen Mark erfordern. Die Ursache des Unglücks konnte noch nicht festgestellt werden.

Kirchennachrichten.

St. Nicolai.

Sonnabend, 25. Novbr., abends ½8 Uhr: Kirchenchorprobe in der Kirche.

24. n. Trin., 26. Novbr.: Totenfeier. Kollekte für Kriegshinterbliebenen-Fürsorge u. Kriegergräberfürsorge in Feindesland. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst: Oertel; Kirchenmusik: Wenn ich in Todesnöten bin, 4 st., von M. Franck; 11 Uhr Gustav Adolf-Kindergottesdienst A (Sammlung der Kindergabe): Oertel; nachm. ½8 Uhr Taufen: Oertel; 3 Uhr Choralblasen auf dem Friedhofe. Vereinigte Posaunenchöre von Aue St. Nicolai und Landesk. Gemeinschaft, 5 Uhr liturgischer Gottesdienst mit anschließender Beichte und Abendmahlsfeier: Herzog. Chorgesänge. Abends 7 Uhr Jungfrauenverein, 8 Uhr Jungmännerverein. Themen: Jesus über das Beten; Goethe über die Religion. Großmütterchen-Nachmittag ab 3 Uhr in der Kochschule für die zweite Abteilung Nr. 71—Ende. In Auerhammer (Schule): Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Herzog.

Montag abends ½8 Uhr Posaunenchor-, ½8 Uhr Kirchenchorprobe. Dienstag abends 8 Uhr Versammlung der kirchlichen Helfer des 3. Bezirkes im großen Pfarrhaussaale: Herzog. Abends 8 Uhr Tabeverein. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhause: Lehmüller. Donnerstag abends 8 Uhr Männerabend und Christl. Verein junger Männer. Abends 8 Uhr Helferabend des Kindergottesdienstes B: Lehmüller. Freitag abends ½8 Uhr Bibelkränzchen für konfirmierte Töchter: Herzog: Luc. 14. Abends 8 Uhr Vorbereitung für Kindergottesdienst B: Lehmüller.

Friedenskirche.

Totensonntag: 9 Uhr Hauptgottesdienst. Kinderchöre. Beichte und Abendmahl. 5 Uhr Gedächtnisgottesdienst für die Heimgegangenen. Kirchenchor: Cantate zum Totensonntag.

Mittwoch, den 29. November 8 Uhr Bibelstunde: Psalm 8.

Gemeinschaftshaus (Bockauer Straße 1 b).

Sonntag, ½8 Uhr Sonntagsschule; 3—5 Uhr: Christl. Beisammensein für junge Mädchen. 8 Uhr: Totensonntag-Feier (Predigt Rudolph). Dienstag, 8 Uhr: Blaukreuzstunde. Mittwoch, 8 Uhr: Jugendbund für junge Mädchen. Donnerstag, 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde (Dr. Pf. Oertel). Freitag, 8 Uhr: Jugendbund f. j. Männer.

Neuapostolische Gemeinde, Aue.

(Kapelle Schneeberger Straße 74.)

Die Gottesdienste finden von jetzt ab nicht mehr Louis-Fischer-Straße 7, sondern in der neuerbauten Kapelle Schneeberger Straße 74 statt.

Weihedienst: 9 Uhr Vorm.

Hauptgottesdienst: 3 Uhr Nachm.

Wir laden alle Freunde und Gönner herzlich hierzu ein.